

DRESDENER VOLKSBÜHNE E. V.

# 12. SINFONIE KONZERT

Mittwoch, den 4. März 1931,  
abends 8 Uhr, im großen Saale des  
„Gewerbehause“, Ostraallee 13

## VORTRAGSFOLGE

### 1. Ant. Vivaldi:

Concerto grosso „La Primavera“  
(Der Frühling) für Streichorchester  
und Continuo

Allegro — Largo — Allegro

### 2. W. A. Mozart:

Konzert in A-Dur für Klavier mit  
Orchester (Köch.-Verz. 488)

Allegro — Andante — Presto

Gerda Nette

### 3. Cl. Debussy:

Nocturnes: a) Wolken, b) Feste

PAUSE

### 4. S. Rachmaninoff:

Konzert in C-Moll für Klavier mit  
Orchester, op. 18

Moderato — Adagio sostenuto —  
Allegro scherzando

Gerda Nette

### 5. M. Ravel: „La valse“

Konzertflügel: **Steinway & Sons**, Hamburg,  
Vertreter: Richard Stolzenberg,  
Dresden-A., Johann-Georgen-Allee 13

Orchester:  
Dresdener  
Philharmonie

Leitung:  
Ludwig  
Arntzenius,  
Amsterdam

Solistin:  
Gerda Nette  
(Klavier)

# Die nächsten Sinfonie-Konzerte:

---

## Mittwoch, 11. März 1931

Leitung: Generalmusikdirektor **Paul Scheinpflug**

Solisten: **Janka Weinkauff** (Klavier)

**Hans Dünschede** (Violine)

## Ein Abend heiterer Musik

Aufgerufene Nummern im Wochenspielplan der Tageszeitungen, sowie im Anzeigenteil

## Mittwoch, 18. März 1931

Leitung: Generalmusikdirektor **Tor Mann**  
(Göteborg)

Solist: **Richard Sturzenegger** (Cello)

**C. Nielsen:** Aladin-Suite

**Volkmann:** Cello-Konzert

**Sibelius:** 2. Sinfonie

Aufgerufene Nummern im Wochenspielplan der Tageszeitungen, sowie im Anzeigenteil

Freier Konzert-Kartenverkauf für nichtaufgerufene Mitglieder zu M. 1.50 nur an der Abendkasse. Karten für Nichtmitglieder zu M. 3.— bei F. Ries (Seestraße 21) und an der Abendkasse. / Mitglieder, Studenten, Schüler höherer Lehranstalten, Jugendbünde und Reichswehrangehörige erhalten gegen Ausweis an der Abendkasse Galerie-stehplätze für M. —.75.

# Erläuterungen:

---

## **Vivaldi: „Der Frühling“**

Antonio Vivaldi (1680--1743), berühmter italienischer Zeitgenosse Bachs. Besonders verdient ist er um den Ausbau der Solokonzerte für Violine oder Klavier. Bach verehrte ihn und bearbeitete sich für seine Zwecke am Weimarer Hofe mehrere der Konzerte Vivaldis. Nach seiner Angabe will Vivaldi in dem heute gespielten Konzert für Streichorchester schildern: Beginn des Frühlings, Vogelgesang, Murmeln des Quells, Blitz und Donner, Hirtenszene und Tanz der Hirten und Nymphen.

## **Mozart: Klavierkonzert A-Dur**

Mozarts (1756—91) Konzerte stehen am Ende einer längeren Entwicklung der konzertanten Musik, die im 18. Jahrhundert bei den italienischen Instrumentalmeistern begonnen hatte. Die 27 Klavierkonzerte Mozarts stammen zumeist aus seinem letzten Lebensjahrzehnt und sind stilistisch beeinflusst von dem Aufkommen des Hammerklaviers, also des modernen Klaviers, welches gerade damals das Cembalo, das angerissene, nicht angeschlagene Tasteninstrument, verdrängte.

Im A-Dur-Konzert steckt der ganze Mozart, der echte italienische Gesangslinie mit deutscher Empfindungstiefe verbinden kann. In allen drei Sätzen: Allegro (rasch), Andante (gehend), Presto (sehr schnell) herrschen Grazie, Heiterkeit, auch Wehmut, Edeltum.

## **Debussy: Nocturnes**

Claude Debussy (1862—1918), der bekannte neufranzösische Tonsetzer, führte in Harmonik, Rhythmik, Instrumentation Mittel ein, die die Fähigkeit der Musik, Eindrücke und Empfindungen unmittelbar ohne Hilfe anderer Künste wiederzugeben, noch steigerten. Er gilt als Führer des neueren Impressionismus (Eindruckskunst).

Unter dem Titel: Nocturnes (Nachtstücke) sind drei sinfonische Dichtungen: Nuages (Wolken), Fêtes (Feste), Sirènes (Sirenen) zusammengefaßt. Sie entstanden 1899, sieben Jahre nach dem berühmten Stück: Nachmittag eines Faun. Das impressionistische Musizieren Debussys ist hier bis zu äußerster Feinheit gediehen. Es sollen die Eindrücke, die man sonst auf dem Wege über den Sehnerv gewinnt, durch akustische (Gehörs-) Erlebnisse erzeugt werden. Wir hören aus „Nocturnes“ die ersten zwei Stücke. In „Wolken“ haben wir ein nebelhaft verschwommenes Klangspiel, das die leichten Luftgebilde versinnlichen soll. Festere Rhythmik, plastischere Linienführung zeigt der Satz: „Feste“.

---

# Erläuterungen:

---

## **Das Klavierkonzert C-Moll von Serge Rachmaninoff**

ist das zweite und meistgespielte der drei Klavierkonzerte dieses neueren russischen Tonsetzers. Rachmaninoff, geb. 1873, war Schüler Silotis, Tanéjews und Arenskys. Er lebte früher jahrelang in Dresden, ging dann nach Amerika und ist jetzt Dirigent der Petersburger Oper. Von allen seinen Kompositionen (u. a. auch Opern) haben die für Klavier die größte Anerkennung gefunden. Er schreibt im wesentlichen in klassizistischer Art, ist also nicht einer der anti-akademischen, radikalen Jungrussen.

Seine langen Aufenthalte im „westlichen“ Auslande haben ihn entschieden „westlich“ beeinflusst. Äußere Glätte und Eleganz zeichnen ihn aus. Die Bevorzugung des Melodischen vor allen anderen musikalischen Mitteln verhütet, daß das rein Technische sich übermäßig vordrängt. Nationale russische Wendungen geben gelegentlich Reiz. Die einzelnen Konzertsätze sind: 1. Moderato = mäßig bewegt; 2. Adagio sostenuto = langsam, gehalten; 3. Allegro scherzando = scherzhaft bewegt.

## **Ravel: „La valse“**

Maurice Ravel (geb. 1875), führender Musiker des sogenannten „jungen“ Frankreich. Als Farb- und Stimmungskünstler zunächst dem Impressionismus Debussys folgend, hat er sich später auch der atonalen Richtung zugewandt. In der Partitur zu dem „choreographischen Gedicht“ *La valse* steht folgende Anmerkung: „Wirbelwolken lassen, wenn sie sich erhellen, Tänzerpaare erkennen. Allmählich zerstreuen sie sich, und man bemerkt einen riesengroßen Saal, bevölkert mit einer sich im Tanze drehenden Menge. Allmählich erhellt sich die Szene, das Licht der Kronleuchter flammt auf. Ein kaiserlicher Hof um das Jahr 1855.“

Diese Anmerkung deutet die Schilderungsabsichten des Komponisten an. Er läßt die Stilelemente: Rhythmus und Melodik des Wiener Walzers und Klangliches aus der Welt des jungfranzösischen, neuromantischen Impressionismus eine reizvolle Mischung eingehen. Der ausführende Apparat ist das moderne Großorchester.

Dr. Kreiser.